

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Cento novella**

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,  
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

**Boccaccio, Giovanni**

**Frankfurt a.M., 1624**

II. Wie ein Eptissin eins Nachts in grossem zorn [...]

**urn:nbn:de:bsz:31-101139**

## II.

Wie ein Eptiffin eins Nachts in grossen zorn  
vnd grosser eyl auffstehet / ihre Nunnen zu besehen / die  
gegen ihr verklagt war / vnd ein Mann bey ihr schlaffen hett /  
vnd sie in ihrem auffstehen die Weibel auff ihr Haupt mernnet  
zunemmen / an dieselbig statt eines Pfaffen Bruch / der bey ihr  
lag / ergriff / vnd auff's Haupt thete / das dieselbige / die ver-  
klagt war / ersah / vnd des warname / den andern Nunnen wei-  
set / vmb des willen von der Eptiffin zu gelassen ward /  
vnd hinfurt bey ihrem Zulen nach ihrem  
willen lebet.



**N**arnach gebotte die Königin Frau E-  
lise / daß sie der gesagten Zabel nachfolget /  
die war gehorsam / vnd sprach: Lieben Fra-  
wen / euch ist wol wissend / wie der vnweisen Personen  
viel seynd / die da andere Leute meistern wollen / vnd sich  
selber weder regieren noch straffen können / nach dem  
ihr in meiner History hören werdet / als denn einer wir-  
digen Eptiffin zu stunde / die sich weiser denn Sibylla  
q iij seyn

Der neuen Zeitung/

seyn dancke / die vnter ihrem gewalt ein schönes Män-  
 lein hette / von der ich euch sagen wil. Ihr solt wissen / daß  
 in Lombardia gar ein namhafftig Frawenkloster war /  
 vom heiligen Orden / vnd vnter andern Nunnen / die  
 darinn ein junges schönes Mänlein von edlem Ge-  
 schlechte war / genant Eüsaberta / die eines Tags heym zu  
 Hauß kam ihre Freynde zubesuchen / zu einem jungen  
 Edelmann vnmässige grosse liebe gewann / desselbigen  
 gleichen er auch gegen ihr in Liebensünden. Solche  
 Liebe / lange zeit ohne fürcht / nicht mit kleiner Pein bey-  
 der seyrs getragen wurde / doch nach langem bitten  
 dem jungen Mann heimliche Wege zu gesichte kamen /  
 durch die er / mit kleiner seiner mühe / zu dem schönen  
 Mänlein kommen mochte / daß sie dann von ganzem  
 Herzen froh war. Also lange zeit / mit beyder lust vnd  
 freuden / ihr Leben mit einander führten. Vnd in solchem  
 ihrem abvnd zugehen begab es sich / daß er eins mals  
 in der Nacht von etlicher andern Nunnen gesehen ward /  
 da er von dem Mänlein Eüsaberta hinweg gieng / daß  
 weder er noch sie war genommen hette. Dieselbige Nunn  
 ein solches etlicher andern Klosterfrawen sagt / daß  
 vber sie ihren besondern Rath heten / daß der Eptissin  
 Sibylla / die gut vnnnd heilig von jedermann gehalten  
 war / zuverkündten / vnnnd sie der Sünde zuerklagen.  
 Doch nach langem rathen vnnnd bedencken / damit Eüs-  
 aberta solcher sünde nicht gelängnen möchte / mit einander  
 eins wurden / daß die heilige ihr Eptissin dasselbig sehen /  
 vnnnd den jungen bey ihr finden solte / Also alle still  
 schwiegen / wartende biß der Jung zu ihr käm / vnnnd ihm  
 verborgene Hut setzten. Nun wußt sich die Fraw Eüs-  
 aberta für solcher Hut nicht zuhüten / vnnnd den Jungen  
 ein

eins mals in der Nacht kommen ließ. Vnd da sie den Jungen bey Lisabetta in der Kammer vernahmen / eintheil die Kammer verhüten / die andern zu der Eptissin lieffen / vnnnd an ihr Kammer klopfen / die bald fraget / wer da were ? Die Nunnen sprachen : Fraw steht bald auff / wir haben ein jungen Mann bey Schwester Lisabetta in der Kammer funden. Die Eptissin hette eben zu jrem glück auch einen jungen Pfaffen bey ihr schlaffen / den sie oft in einem verschloßnen Kasten zu ihr kommen hieß. Da sie nu vernam / das Lisabette ein Mann bey ihr hette / vnnnd auch besorgte die Nunnen / vmb der grossen ehl willen / ihr die Kammer auffstieffen / bald auff stund / auffß baldest sie mocht / sich in der finstere anleget / vnnnd in solchem ehlenden anlegen erwüschete sie eine Niderwartz / an des Weibels stat / vnd legt es auff ihr Haupt / ohn wargenommen / ob es die Weibel oder etwas anders were / auß ihrer Kammer gieng / die wol versperrt / zu ihren Nunnen sprach : Nun wo ist die vermaledeyte vort Gott : Also mit den andern Jungfrauen für Lisabetta Kammer kame / die von solchem Rumor nicht wüßte zusagen. Die Eptissin mit hülff der andern die Kammer auffstieffen / vnd die zwey liebe in ihren Armen mit eintander beschloffen funden. Die beyde von solchem geslingen vberfallen groß erschrecken empfiengen / nicht wußten was sie reden oder thun solten / also still lagen. Lisabetta von gebor der Eptissin von den andern Nunnen genommen / vnnnd in das Capittelhaus geführt ward. Der Jung in der Zellen blieb / sich anleget / vnnnd wartet / zusehen / was sich doch seiner lieben Nunnen halben begeben wolt. Doch in solcher Meynung war / stünd ihr was vbelß zu / er den Nunnen mit sampt der Eptissin

Der neuen Zeitung!

vnnglück anthon wolt/ vnnnd Lisabetta mit ihm auß dem  
Kloster führen. Da nun die Eptiffin mit iren Nünnen in  
das Capitel came/ sich nider setzet/ anhub gegenwertig al-  
ler Fraw Lisabetta also außzurichten vnnnd schelten / als  
geistlicher Frauen ihe mehr gethan ward. Als die das  
heilig Gottes Haus mit ihren vnzüchtigen wercken ver-  
vareynigt hette/ vnd im sein guten Namen entfrembdet  
hette. Mehr die Eptiffin sprach: Du vnseliges böses  
Weib/wo ein solches/ als du begangen hast / außserhalb  
vnseres Klosters gehöre vnd vernommen wird / wir mit  
samt dir in ewiger Verschmehung seyn/ vnd jr grosses  
dräuwen thet. Fraw Lisabetta / die sich solcher Sünde  
schuldig erkant/ forcht vnd scham halben nit wust/ was  
sie thun solt/ des die andern Nünnen mit samt ihr auch  
leyd irungen / denn der Eptiffin rumor vnd geschrey sich  
stets mehret. In solchem murmeln die junge irauw-  
ge Lisabetta ihr Haupt vnd Gesicht in die höhe hub/ vnd  
was die Eptiffin auff dem Haupt hett/ ehe denn jemand  
anders wargenommen hett / denn die Bruchbendel ihr  
vber die Ohren hiengen. Da das das gut Nünnlin er-  
sehen hett/ aller in ihr selbs frölich ward / zu der Eptiffin  
sprach: Fraw/ daß euch Gott beware / bindet auff die  
Bendel an der Nachthauben / die euch vber die Ohren  
abhängen/ darnach saget mir was euch liebet. Die Eptif-  
fissin die ihrer red nit vernam/ zu ihr sprach: Was Hau-  
ben meynstu/ du zunichtiges Weib/ ist's jezund zeit / dir  
mit vns zuschergen / heltest du es für ein gespöet / die  
schmachheit die du vnserm Orden bewiesen hast? Die  
jung aber sprach: Fraw ich bitt euch jr wöllet die Bendel  
an der Hauben auffbinden / nach dem wil ich ewer rede  
vnd wort gern geforsam seyn. Die Nünnen alle ihr ge-  
sichte

Die gegen der Ep  
n / warum d  
ine. Vnn  
kamen ange  
auf das Haupt  
vnam, also bey  
zu sprechen wölle  
wacht fandt / v  
wenn jr rede in ei  
we / vns der Sch  
schheit zuschere  
thogen gesüher  
ne möcht / off  
ghe. Also das  
ten erledigt war  
lich schlaffen ge  
ihrem Pfaffen  
n andern les ob  
nimen ließ/ end  
hoffen sich wie  
Die Meister C  
nd Nello / den d  
/ vnd ihm glaus  
Catalerin für A  
ghe/ ihn a  
Als N  
gerich  
Dem gebe  
der kompt

sicht gegen der Eptissin wurffen / vnd sichtbarlich erkan-  
ten / warumb Lisaberta zu der Eptissin also gesprochen  
hätte. Vnnd da sich die Eptissin also von allen ihren  
Nunnen angesehen sahe / sie frembd nam / vnd ire Hand  
auff das Haupt legt vnnnd der Bruch bey den Wendeln  
warnam / also bey dem greiffen vernam / was Lisaberta  
hett sprechen wollen. Vnd da sie sich ihrer eignen Sünd  
endeckt fande / vnnnd das alle Kloster Frawen gesehen  
hettten / ir rede in ein predigt kehrt / sagt wie es vnmöglich  
were / vmb der schwachheit des fleisches willen / stets in  
keuschheit zusehen / vnd wo sie biß auff die stund ihr sach  
verborgen geführt hätt / nun concludert / das ihr jeglich /  
wo sie möchte / offenbarlichen ihr nach ihrem willen gute  
tag gebe. Also das schön jung Nünlein aller Buß vnd  
Pein erledigt ward / vnnnd mit seinem Vülen wider zu  
Berh schlaffen giengen / desselbigen gleichen die Eptissin  
mit ihrem Pfaffen thet. Hinfort das Nünlein / es wer  
den andern lieb oder leyd / ihr den Jungen mannichmal  
kommen ließ / vnd die andern / die nicht Vülen hatten /  
beholffen sich wie sie mochten.

## III.

Wie Meister Simon / Bruno / Buffelmacho  
vnnnd Nello / den dreyen zu lieb / Calandrin zu verstehen  
gab / vnnnd ihn glauben machte / wie er schwanger sey / Denen  
Calandrin für Arzney Geldt vnnnd feiste Kappannen  
gibt / ihn also ohn geberung eines Kindes /  
gesund machen.

As Nünlein hätte sein Sach wol auß-  
gericht / des lacht die Gesellschaft jr zung / In  
dem gebort die Königin Philostrato weiter zu  
sagen / der kompt wider auff Calandrin / vnnnd spricht:  
Es